

Gottes Wille für dich

(Predigt am 22. Januar 2017, von Tillmann Krüger)



Bibelstelle: 1. Thessalonicher 5,16-18



Kerngedanken der Predigt:

Unsere liebe Schwester im Herrn, Pastorin der Gemeinde, Heike Bodecker ist gestorben. Das ist ein Verlust, der viele von uns sehr trifft. Wir hatten gehofft und gebetet, dass sie von Gott geheilt wird, dass der Krebs nicht siegt. Jetzt heißt es Abschied nehmen. Und trauern. Dabei fällt auf: Leid heilt nicht schnell. Es braucht Zeit. Wie gehen wir geistlich mit einem solchen Verlust, mit einer solchen Trauer um? Wir wissen: Gott spendet Trost. Er schenkt auch heilsame Gemeinschaft. Und dennoch ist es eine Herausforderung: Wie gehen wir damit um? Zum Glück stehen wir nicht alleine, Gott hat uns in seinem Wort seinen Willen offenbart (z.B. in 1Thess 5,18b):

1. Freut euch allezeit

Ich soll mich auch im Leid freuen? Ja! Es geht ja nicht darum, sich *über* das Leid zu freuen, sondern *im* Leid. Wie es schon im Kirchenlied aus dem 16. Jahrhundert heißt: „In dir ist Freude in allem Leide, o du treuer Jesu Christ.“ Freude ist keine Frucht der Seele, sondern eine Frucht des Geistes (Gal 5). Und zu deiner Seele darfst du sagen: „Was betrübst du dich, meine Seele?“ (Ps 42,6) Es geht nicht darum, sich einen Stoß zu geben und so zu tun, als ob wir uns freuten, sondern darum, der Freude über die Erlösung in Christus, über das ewige Leben, über den Himmel, Ausdruck zu verleihen. Denn Leid ist endlich. Im Himmel jedoch wird kein „Leid noch Geschrei noch Schmerz mehr sein“ (Offb 21,4). Die himmlische Perspektive ist ein kostbarer Trost!

2. Betet ohne Unterlass

Auch dies ist ein Perspektivwechsel: Ich schaue nicht aufs Leid, auf meine Trauer, auf meinen Schmerz, sondern auf Gott. Ich suche ihn. Und das nicht nur einmal am Tag, sondern „ohne Unterlass“, ständig. Das heißt: ich bleibe in der Beziehung zu ihm. Und mache im Prinzip das, was Hiob auch tat: Ich halte an Gott fest, auch wenn meine Umwelt mir sagt, dass das Unsinn sei (Hiobs Frau!, Hi 2,9: „Sage Gott ab und stirb!“). Eine Form des Gebets ist Lobpreis und Anbetung. Deshalb gibt es heute den Lobpreis nach der Predigt! Es geht hier um eine bewusste Entscheidung.

3. In allem sagt Dank

„In allem“??? Das geht nicht! Richtig! Den Willen Gottes zu tun, ist immer unmöglich. Aber denkt doch mal darüber nach: Was wäre denn die Alternative? **Dankbarkeit bewahrt unser Herz**, vor Bitterkeit, vor Verzagtheit, vor Entmutigung, vor Wut usw. Mein Herzenswunsch ist: am Ende allen Leides, allen Schmerzes, aller Trauer soll die Dankbarkeit stehen. In der Kraft des Heiligen Geistes können wir in allem dankbar sein.



Gedankenanstöße:

- Wie geht es deinem Herzen? Kannst du dich auf Freude, Gebet und Danksagung einlassen?
- Lebst du mit einer himmlischen Perspektive? Was würde das für dich konkret bedeuten?



Zum Austausch:

- Habt ihr gelernt, in allem auf Gott zu sehen? Nennt Beispiele!
- Tim KELLER empfiehlt, im Leid etwas zu sehen, das uns in eine tiefere Gottesbegegnung hineinführen kann. Könnt ihr ihm zustimmen? [**Buchtip:** Timothy KELLER, *Gott im Leid begegnen*, Gießen 2015.]

Gottes Wille für dich | 1Thess 5,16-18 – Materialien zur persönlichen Anwendung

Anskar-Kirche Hamburg-Mitte | Vogelweide 10 | 22081 Hamburg | www.anskar-hamburg.de